

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Nechthaus Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bereich, sowie im Post-
bezirk, M. 1.80 m. Post-
bestellbar. Preis frei, bei
Preis einer Nummer
10 J.

In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen sowie Agen-
turen u. Auswärtigen
jedw. entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Tele-Nr. 24
O. S. - Buchh. Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oder
deren Raum im Bez. 20,
ausgeh. 25 J., Feil. 3.
80 J. mit In-Steuer.
Kollekt.-Anzeigen 100%,
Zufschlag. Offert u. Aus-
kunftserteilung 20 J. Bei
größ. Aufträgen Rabat,
der im Falle des Ab-
nehmens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früher. Vereinbarungen
außer Kraft.

Gerichtshof für beide
Teile: Neuenbürg.

Für tel. Austr. wird keine
Gewähr übernommen.

Nr. 80.

Mittwoch, den 6. April 1927.

185. Jahrgang.

Deutschland.

Der Reichspräsident zur Stuttgarter Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage.

Stuttgart, 5. April. Auf die von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden in der Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage am 29. März in der Stuttgarter Viederhalle gefasste Entschliessung, die dem Reichspräsidenten u. Hindenburg zugewendet worden war, ist folgende Antwort eingegangen: Der Herr Reichspräsident, der den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage als eine besonders wichtige Aufgabe der deutschen Politik betrachtet und daher mit allem Nachdruck persönlich unterstützt, hat von der in der Verammlung der Vaterländischen Verbände in Stuttgart am 29. März gefassten Entschliessung mit Interesse Kenntnis genommen und das Schreiben dem Herrn Reichspräsidenten des Vorkommens zugestellt. Ges. Dr. Meißner, Staatssekretär.

Ausland.

Paris, 5. April. In der französischen Kammer besteht lebhaftes Interesse für das italienisch-französische Verhältnis.

Schwierigkeiten der Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 4. April. In den Delegiertenkreisen der vorbereitenden Abrüstungskommission wird in Anbetracht der großen Schwierigkeiten, die sich in allen grundlegenden Fragen der Abrüstungsverhandlungen ergeben haben, erwogen, nach Abschluss der ersten Lesung des Konventionstextes die Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskommission zu vertagen, um den Regierungen die Prüfung der bisherigen Ergebnisse möglich zu machen. Die zweite Lesung würde dann erst in einigen Monaten erfolgen. Man rechnet damit, dass es gelingen wird, die erste Lesung des Entwurfs bis Ostern zu führen, obwohl in den Fragen der Beschränkung der Seeredingungen und der internationalen Rüstungskontrolle sehr ernste Schwierigkeiten zu erwarten sind. Es muß hierbei darauf hingewiesen werden, daß die bisherigen Verhandlungen der Abrüstungskommission keineswegs zu irgendwelchen konkreten Ergebnissen geführt haben, vielmehr sind die Gegensätze, die sich insbesondere zwischen der englischen und französischen Delegation ergeben haben, lediglich auf die zweite Lesung verlagert worden.

Das neue englische Gewerkschaftsgesetz.

London, 5. April. Der Text des mit größter Spannung erwarteten Regierungsentwurfs über die Neuregelung des Gewerkschaftsgesetzes wurde gestern abend veröffentlicht. Die Festigkeit, mit der die Morgenblätter aller Parteien das Gesetz besprechen, kündigt bereits die schweren Kämpfe an, die das Gesetz zu bestehen haben wird. Der Inhalt des Entwurfs, der allgemein als das innenpolitische Kernstück der Gesetzgebung der Regierung Baldwin bezeichnet wird, läßt sich folgendermaßen zusammenfassen. 1. Streiks sind verboten, soweit sie andere Ziele verfolgen als die Ausübung eines Wirtschaftsfunktionärs innerhalb des betreffenden Wirtschaftszweiges. Das bedeutet bereits ein Verbot des Generalstreiks und jede Art von Sympathiestreiks. Schon die mutmaßliche Absicht, einen Zwang auf den Staat oder Teile des Publikums auszuüben, genügt, um den Streik illegal zu machen. 2. Streikposten sind nur dann erlaubt, wenn sie keinen Versuch machen, Arbeitswillige durch Zwang einzuschüchtern oder auch nur durch gesellschaftlichen Boykott an der Arbeit zu verhindern. 3. Die Umlage für die Unterstützung der Arbeiterpartei durch die Gewerkschaften darf nur noch von solchen Mitgliedern erhoben werden, die ihre Absicht dazu ausdrücklich erklären. Diese Bestimmung bedeutet einen schweren Schlag für die Arbeiterpartei, da die Erträge der Umlage bei den Gewerkschaftsmitteln bisher der Hauptteil der Parteifonds ausmachten. 4. Schließlich wird allen Staatsbeamten der Eintritt in die Gewerkschaften verboten, die nicht ausschließlich für Beamte des Staates bestimmt sind. Dadurch werden mehrere Hunderttausende von Beamten betroffen, deren Verbände bisher dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund angeschlossen sind. Es hat in politischen Kreisen allgemein übertrajet, wie weit die Regierung in ihrem Entwurf den Forderungen der extremen Rechten entgegengekommen ist. Sogar die Daily Mail" erlaubt ausdrücklich, daß die hinter ihr stehenden Kreise über die Schärfe des Entwurfs erstaunt sind. Die Times" sehen sich bereits veranlaßt, die Milderung des Entwurfs während der Parlamentsdebatten zu beklagen. Das Blatt schreibt: Die Diskretion des Gesetzes sollten keinen Zweifel darüber lassen, daß Maßnahmen, die zur Beseitigung von Ungerechtigkeiten bestimmt sind, sich auch tatsächlich auf dieses Ziel beschränken."

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 5. April. (Verhütung von Waldbränden.) Erfahrungsgemäß kommen zu Beginn des Frühjahres durch Unachtsamkeit immer wieder Waldbrände vor. Es sei deshalb daran erinnert, daß das Auslösen von Feuer im Wald oder in der Nähe desselben ohne Erlaubnis des zuständigen Forstamts verboten ist. Wer durch Wegwerfen von brennenden oder glühenden Streichhölzern oder Tabakstücken einen Waldbrand verursacht, macht sich der fahrlässigen Brandstiftung schuldig und kann bis zu einem Jahr Gefängnis verurteilt werden. Außerdem ist der Täter schadenersatzpflichtig. Schadenersatzpflichtig und strafällig werden auch diejenigen Eltern, Pflägers, Vormünder und sonstige Aufsichtspersonen, die es unterlassen, die unter ihrer Aufsicht stehenden Kinder oder Pflägers von den oben genannten strafbaren Handlungen abzuhalten.

(Wetterbericht.) Tiefdruckstörungen aus Nordwesten beeinflussen immer noch die Wetterlage. Am Donnerstag und Freitag ist nur zeitweise auffrischendes, im übrigen mäßig bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Colmbach, 5. April. Gestern abend um 6 Uhr geriet das vierjährige Söhnchen Hermann des Verladers Chr. Buxler unter ein Auto und wurde schwer verletzt. In langsame

Fahrt fuhr Sattlermeister Krämer von Obfen durch Colmbach. Auf der Wirt sprang der Kleine unmittelbar vor dem Auto über die Straße. Rastlos wurde er von demselben erfasst und überfahren. Herr Krämer brachte das Kind sofort ins Krankenhaus Neuenbürg. Eine neue Warnung für Kinder, die so gerne vor einem Fahrzeug noch über die Straße bringen!

Reise Schnell- und Gitzüge ab 16. Mai.

1. Strecke Mühlacker-Stuttgart-Ulm-München. Schnellzugpaar München-Paris, D 31 Forzheim ab 16.45, Stuttgart 17.41 bis 17.47, Ulm an 19.20, D 44 Ulm ab 10.28, Stuttgart 12.07 bis 12.13, Forzheim an 13.10. Beide Züge halten nur an den angeführten Stationen und verkehren nur bis 30. Sept. und dann wieder ab 10. April 1928. Die Züge führen 1. bis 3. Klasse.

Gitzzugpaar Ulm-Stuttgart mit 2. und 3. Klasse. Gitzzug 10 Ulm ab 17.24, Stuttgart an 19.17 mit Anschluß in Stuttgart auf Gitzzug 450 nach Delbrunn, Stuttgart ab 19.25, Gitzzug 19 Stuttgart ab 19.39, Ulm an 21.42 mit Anschluß in Stuttgart von Schnellzug D 17 von Karlsruhe, Stuttgart an 19.26. Beide Züge halten in Gammstadt, Ultingen, Flochingen, Göttingen, Sülzen und Göttingen.

Schnellzug D 17, Karlsruhe-Forzheim-Stuttgart. Karlsruhe ab 17.50, Stuttgart an 19.17 mit Halten in Forzheim und Mühlacker. Der neue Schnellzug hat in Stuttgart Anschluß nach Ulm, Stuttgart ab 19.20 und Schnellzug nach Karlsruhe, Leipzig, Dresden und Berlin, Stuttgart ab 19.35.

Gitzzug 12 Stuttgart-Bruchsal. Stuttgart ab 7.46, Bruchsal an 9.15 mit Halten in Ludwigsburg, Vietzheim, Mühlacker und Bretten. Der Zug ist an Stelle des im vorjährigen Sommerfahrplan verkehrenden beschleunigten Personenzuges 12 getreten, der aber Stuttgart schon 7.25 verließ. Der Zug hat namentlich Anschluß von Forzheim und von Ulmingen (über Herrenberg, sowie von Göttingen und von Reutlingen; Gitzzug 12 ist diesmal ganzjährig vorgesehen.

Württemberg.

Ullingen, 5. April. (Große Ausschreitungen.) In der Nacht zum Freitag, den 1. April, haben junge Leute in verschiedenen Teilen der Stadt grobe Ausschreitungen verübt. In zahlreichen Fällen wurden Gartentore und Fensterrahmen ausgehauen, Siederheißlaternen zertrümmert, Firmenschilder weggerissen und sonstiger Unfug verübt. Als besondere Delinquent mußten noch etwa 50 Fensterheiser in Trümmer geschlagen werden. Zwei der Täter wurden von einer Streife der Schutzpolizei auf frischer Tat gefaßt, 7 weitere, darunter diejenigen, die die Fenster einwarfen, konnten durch die sofort eingeleiteten Ermittlungen der Kriminalpolizei festgestellt werden. Es handelt sich um frühere und bisherige Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule, die am Donnerstag nach den Schlußferien in verschiedenen Wirtschaften zusammen waren. Soweit Sachschadungen vorliegen und Strafentwurf gestellt ist, werden die Anzeigen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Im übrigen hat die Polizeidirektion mangels anderer geeigneter Mittel zur Abklärung — die Missetäter mit ganz empfindlichen Geldstrafen belegt.

Wüstenrot, 4. April. (Wohnungsbauplan.) Die Bauparlasse der Gemeindefreunde, gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wüstenrot (Wirt), der seitens der Württ. Regierung das Depot- und Depostrecht verliehen ist, stellte am 29. März 1927 für 212 Baupläne wiederum 35 Millionen Reichsmark zum Bau von Eigenheimen zur Verfügung. Die Gesamtsumme der in zwei Jahren durch organisiertes Investoren von G. v. F. dem Bauplan zugewiesenen Gelder beträgt mehr als 20 Millionen Reichsmark, die sich auf 1233 Baupläne verteilen. Auch in unserer Gegend sind wieder einige Baupläne mit ihrer Bausumme bedacht worden. Bekanntlich sind die Baupläne in Bezug auf Bauausführung und Ortswahl keinerlei Beschränkungen unterworfen. Unterrichtende Druckschriften sind von der Hauptverwaltung in Wüstenrot zu erhalten.

Tübingen, 5. April. (Eine sensationelle Jagd.) In der Nähe des Kiebinger Bahnhofes wurde eine Dame aus Kottenburg, die einen Spaziergang unternommen hatte, von einem Puschel angehalten, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Die Dame rief um Hilfe, worauf der Puschel von der bedrängten Dame abließ und in der Richtung gegen Tübingen floh. Einige bederbare Männer aus Kiebingen nahmen die Verfolgung auf, sie konnten den Puschel aber nicht mehr erreichen, da er schon einen zu großen Vorsprung und die Richtung veränderte. Unterdessen kamen eine Anzahl Jäger aus Tübingen auf Motorrädern und Motorwagen und herrten das ganze Redertal ab, um den Flüchtigen abzufangen. Nach langem und mühseligen Suchen wurde der Gauner mit Hilfe der gesamten Schützlingend von Weilheim im Weilheimer Wald von den Jägern ergriffen und verhaftet und noch am gleichen Abend in das Landgerichtsgefängnis in Tübingen eingeliefert. Der Täter wurde als der etwa 30 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Franz König aus Kirch i. N. festgestellt.

Reibstetten, 5. April. (Großes Schadenfeuer.) In der Samstag Nacht brach in dem Wohnhaus des Jakob Koofer Feuer aus. In kurzer Zeit züngelten auch schon die geringen Flammen auf dem angebauten Wohnhaus des Andreas Böhm. Die Bewohner der beiden Häuser mußten aus dem Schlafe geweckt werden, da sie das Feuer nicht bemerkt hatten. Beide Häuser sind vollständig niedergebrannt; vom Mobiliar, landwirtschaftlichen Maschinen usw. konnte bei Koofer, bei dem der Brand ausgebrochen war, gar nichts gerettet werden. Böhm konnte einiges Mobiliar dem wütenden Element entreißen. Das Vieh wurde bei beiden aus dem Stall gebracht und gerettet. Die Feuerwehr von Reibstetten, Bernloch und Oberkochen bekämpften in vorbildlicher Weise den umfangreichen Brandherd. Die Abgebauten sind nur sehr minimal versichert, so daß sie ein herber Verlust trifft. Eine Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Waldenuren, 4. April. (Eine Robe!) Ein Radfahrer be-

gegnete auf der Straße Gerhausen-Verlingen zwei von ihm herkommenden Pferdefuhrwerken und einer der Fuhrleute hatte sich dem etwa 50 Meter hinter ihm fahrenden Fuhrwerk angeschlossen. Die unbeaufsichtigten Pferde des vorderen Fuhrwerks liefen ungelent umher, so daß der Radfahrer nicht ausweichen konnte. Darüber seinen Unwillen äußernd, wurde der Radfahrer von den Fuhrleuten so mißhandelt, daß er längere Zeit arbeitsunfähig wurde.

Ulm, 5. April. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat befaßte sich in seiner getrigen Vollversammlung mit der Frage der Eingemeindung von Wiblingen und der Behandlung im Landtag. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger protestierte in längeren Ausführungen gegen die Art der Erledigung der Frage durch den Landtag. Durch Annahme des Antrags des Zentrumsvizepräsidenten des Oberamts Raupheim, der auf eine Entschädigungssumme von 40000 Mark für Raupheim lautete, habe der Landtag einen Rechtsbruch an dem Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden begangen, gegen den er in aller Öffentlichkeit protestiere. Viele Abgeordnete hätten scheint vergessen, daß sie auch die Interessen der Städte zu vertreten hätten; er bedauere, dies besonders der Partei sagen zu müssen, die geschlossen für den Antrag gestimmt habe und hoffe, daß der Landtag dieses Unrecht wieder gut mache.

Gmünd, 5. April. (Zum Lorcher Autounfall.) Der Fahrer Rühle ist gestern von Lorch nach dem Amtsgericht Weilheim verbracht worden, wo ein Verdict wegen fahrlässiger Tötung gegen ihn eröffnet worden ist. Rühle behauptet, daß die Bremse des Wagens versagte, der geprüfte Georg Wöllingmaier sei neben ihm gesessen mit dem Fuß auf der Bremse, habe diese aber im entscheidenden Augenblick nicht bedient. Von Seiten des Gerichts ist gestern eine eingehende Vernehmung, sowie eine zweite Ortsbesichtigung vorgenommen worden. Die beiden Zeugen sind jetzt freigegeben, ihre Verteidigung findet morgen in Gmünd bzw. in Lorch statt.

Wergentheim, 5. April. (Der Reichstagspräsident als Kurstag.) Reichstagspräsident Lohde wird, um sich von den Folgen seiner Blinddarmerkrankung zu erholen, am 9. April auf einen kurzen Urlaub hieherkommen. Anfang Mai wird er nach Berlin zurückkehren und die Geschäfte wieder übernehmen.

Schwabach, 5. April. (Tödlicher Unfall.) Robert Kühner, Gehilfe in einer Heilbronner Reggerei, sollte zu Rad einen Auftrag seines Meisters ausführen. Als ihn dabei ein Lastauto überholte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte sich an dem Lastwagen zu halten. Dabei geriet er mit dem Fuß in die Antriebsleiste und unter den Anhangswagen, der über ihn wegging, wodurch alsbald der Tod eintrat.

Der Obstverkehr in Württemberg 1926. Im Jahre 1926 wurden insgesamt 953 420 Ztr. Obst, fast lauter Mostobst, nach Württemberg eingeführt, davon 231 740 Ztr. aus deutschen Ländern und 721 680 Ztr. aus dem Ausland. Im einzelnen wurden eingeführt aus der Schweiz 275 180 Ztr., aus Italien 215 780, aus der Tschechoslowakei 80 220, aus Österreich 66 840, aus Frankreich 54 400, aus Südschweden 12 300, aus Belgien 11 080, aus Holland 7700, Rumänien 1740, Luxemburg 800 und Ungarn 440 Ztr. Ausgeführt wurden aus Württemberg insgesamt 113 900 Ztr. und zwar nach Baden 28 320, Bayern 57 140, Hessen 2480 und nach anderen deutschen Ländern 26 020 Ztr. Im Jahre 1925 war die Obstexport mit 18 Millionen Zentner nahezu doppelt so stark wie 1926, da die Obsterte fast unbedeutend ausgefallen war. Da die Obstexport fast durchweg aus Mostobst besteht, dürfte sich die gesamte Erzeugung von Obstmost in Württemberg (10 Ztr. Mostobst = 4 Dektiliter Obstmost) 1926 auf 236 461 Dektiliter, 1925 auf 974 710 Dektiliter belaufen haben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen demnach 1926 32 Liter, 1925 37,8 Liter.

Baden.

Forzheim, 5. April. Der Schlichtungsanspruch Karlsrube, Zweigstelle Forzheim, sollte gestern nach sechsstündiger Sitzung einen Schiedspruch, der die Tariflöhne vom 31. März 1927 bis 31. März 1928 regelt, fassen. Danach wird lt. Forz. Anz. der bisherige Mindestlohn für den getrennten Arbeiter von 25 und mehr Jahren um 3 Pfg. von 6 auf 74 Pfg. erhöht. Die gleiche prozentuale Erhöhung erfolgt bei den übrigen Tariflöhnen und den Akkordgrundlagen. Die Parteien haben sich über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs noch zu entscheiden.

Forzheim, 5. April. Nach Ablehnung des Schiedspruchs über die Urlaubsregelung durch die Gewerkschaften hat lt. Forz. Anz. der Arbeitgeberverband beim Landeslichter die Verbindlichkeitsklärung beantragt.

Weilbach (Murgtal), 5. April. In der Wohnung einer angesehenen Bürgerfamilie schoß der 17jährige Schneidergeselle Rohmiller aus Gerstetten in Württemberg, der in Oberört in Stellung war, auf die 18jährige Hauswirts, mit der er ein Verhältnis hatte, und brachte sie dann selbst einen Schuß in den Kopf bei. Schwer verletzt wurden beide ins Krankenhaus nach Gernsbach gebracht. Der junge Mann dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, während man das Mädchen zu retten hofft.

Seidelberg, 5. April. Als heute vormittag gegen 10 Uhr auf der Landstraße zwischen Gernsbach und Seidelberg zwei Personkraftwagen in schneller Fahrt einander überholten wollten, verfielen sie sich mit den Rädern und überschlugen sich mehrere Male. Zwei Insassen waren sofort tot, 4 andere Mitfahrende erlitten schwere Verletzungen.

Vermischtes.

Der frühere Württembergische Oberbürgermeister Geheimrat Ritter Dr. von Borcht, der über 30 Jahre lang, von 1888 bis 1919, an der Spitze der Stadtverwaltung München stand und sich um die Entwicklung der Hauptstadt Bayerns außerordentliche Verdienste erworben hat, beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil und eine Reihe von feierlichen Feiern abgehalten, die am Samstag abend mit einer großen Serenade eingeleitet wurden. An dem Ehrenfest nahm nahezu die gesamte Württembergische Bevölkerung teil. Die Stadt ehrte ihren alten Bürgermeister in einem besonderen Festakt am Sonntag vormittag, wobei



dem Oberbürgermeister ein wertvolles Gemälde des Münchener Malers Professor Jügel überreicht wurde. Die großen Verdienste Weidemanns von Vorfahrt für die Stadt wurden bereits durch die Verleihung der Goldenen Bürgermedaille, des Ehrenbürgerrechts und Benennung einer Straße nach seinem Namen ausgezeichnet. Unter den zahlreichen Günstwunderschreibern und Telegrammen befinden sich solche des Reichsfanzlers und mehrerer Reichsminister, sowie des bayerischen Ministerpräsidenten und viele anderer hochgeachteter Persönlichkeiten aus dem ganzen Reich.

Seltener alpiner Unfall. Der Baubeamte Auer aus Reutlingen unternahm allein von Kiefern aus eine Skitour über Schattmang-Söllereck zu dem weißlich von Nieslern gelegenen Felsborn mit der Angabe, er wolle am gleichen Tag abends wieder in seiner Unterkunft sein. Als aber Auer während der stürmischen Nacht — außerdem herrschte auch Lawengefahr — bis in die Vormittagsstunden des nächsten Tages nicht zurückgekehrt war, wollte man eine Expedition anordnen, während der Vorbereitungen für diese kam Auer in den Ort, ohne Schier und ohne Stöcke, vollkommen erschöpft mit allen Anzeichen von Verblüffung; er machte den Eindruck eines Geisteskranken, konnte nicht sprechen und keine Angaben machen, was ihm zugefallen sei. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest, äußere Verletzungen waren aber nicht sichtbar. Auer verlor das Bewusstsein und blieb bisher bewußtlos. Man suchte nach Stöcken und Schiern, diese konnten aber nicht gefunden werden.

Was ein Vogelweid wert ist. In einem Nest sind fünf Junge. Jedes dieser Jungen braucht durchschnittlich 50 Stück Raupe zur Nahrung. Alle Jungen zusammen brauchen also täglich 250 Raupen. Die Raupe dauert durchschnittlich 30 Tage. Während dieser Zeit werden 7500 Raupen vernichtet. Jede Raupe frisst täglich ihr eigenes Gewicht von Blättern und Ästen. Angenommen, sie brauche, bis sie ausgefressen hat, auch 30 Tage und frisse täglich nur eine Wille, die eine Frucht gegeben hätte, so frisst sie in 30 Tagen 30 Obfrüchte und die 7500 Raupen freßen zusammen 225 000 solcher Früchte.

Ein Musikpalast für eine Beethovenklode. Die aus Finnland in Ungarn gemeldet wird, hat der dortige Gesangsverein eine in seinem Besitze befindliche kostbare Beethovenklode, nämlich eine Klode, die Beethoven einige Tage vor seinem Tode einem Freunde geschenkt hatte, an den bekannten Reihovker Musiksammler John Morley verkauft. Morley ist ein begeisterter Beethovenverehrer. Er machte dem finnischen Gesangsverein ein Kaufangebot von zehntausend Dollar. Der Verein will mit dem Geld in Finnland einen Musikpalast errichten.

Die größte Geschichte einer Gesundbeterin. Man sagt sich unwillkürlich an den Kopf und fragt sich vergeblich: leben wir denn eigentlich im dunkelsten Mittelalter? Immer wieder liest man Fälle von Aberglauben mit ihren grotesken, kaum glaublichen Begleitumständen. Kommt da eines Tages in einer kleinen Vorstadt eine Zigeunerin zu einer Familie und bietet Spigen zum Kauf an. Sonderbar, daß dort, wo Zigeuner betend und hausernd hinkommen, sie auch immer begehren mit körperlichen Gebrechen — die weiblichen sind, wie sich gleich zeigen wird, bei diesen Leuten meist schlimmer. Die Frau des Hauses lag krank zu Bett und die Zigeunerin bot zu ihr geführte zu werden, da sie der Kranken nach Wohlgefallen helfen wolle. Diese litt an einer Blinddarmentzündung und das Zigeunerweib erklärte dagegen ein Mittel zu haben. Nach Tagen kam die Zigeunerin wieder. In einem Säckchen hatte sie angeblich eine heilsame Wurzel eingeklebt, die auf die schmerzhafteste Stelle gelegt werden müsse. Diese Wurzel war in Wirklichkeit eine ganz gewöhnliche Gemüswurzel, löstete der Kranken vorerst einmal 30 Mark. Nach etwa einer Woche erschien die schrillige Tochter der Steppewieder. Sie hatte eine Salbe zusammengebracht, die aus Seife und Weingeist bestand und für die sie abermals 20 Mark forderte und erhielt. Die Kranke jedoch genas nicht nach diesen Kurzen. Deshalb machte die Zigeunerin ihr den Vorschlag, sich gesund beten zu lassen. Sie habe diesen Vorschlag wegen der Kosten für die Kranke bisher nicht gemacht, sie lebe aber in diesem Falle kein anderes wirksames Mittel, der Kranken zu helfen. Um das Gesundbeten wirksam werden lassen zu können, müsse sie, die Zigeunerin, außerdem alle vorhandenen Kleidungsstücke der Familie haben, sowie alle Schmuckgegenstände, angeblich um daraus die Hände zu legen, während sie bete. Die Frau gab dann schließlich nach einigen innern Widerstreben der Zigeunerin tatsächlich das Gewünschte. Wie die ganze Geschichte dann ausfiel, läßt sich nach den Umständen leicht erraten. In Frankfurt a. M. gelang es, die Betrüperin endlich zu fassen und ihr das Handwerk zu legen. Gegen Dummheit....

Ein fruchtbares Norddrum. Ein überaus fruchtbares Norddrum, das vier Menschen das Leben kostete, hat sich in der Gemeinde Altsiedel im Bezirk abgelebt. Die beiden Landwirte Peter Nitsch und Georg Bogdanoff besuchten gemeinsam einen Markt, bei welcher Gelegenheit Bogdanoff 28 Schweine um 120 000 Lei verkaufte. Der Preis dieser Summe betrug in Nitsch einen Norddrum entstehen lassen. Als Bogdanoff

**Wenn Euch des Alltags Sorgen plagen,
Im Ka-Ei könnt Ihr schnellstens sie verjagen.**

Das Haus ohne Lachen

39 Roman von Otto Reufeldt.

XIX.

Eine hochgedachte, blonde Dame stand auf der Schwelle, und es fiel allen auf, daß sie überraschend ruhig war; keine Muskel in ihrem Gesicht bewegte sich, als sie ihre Blicke von einem zum anderen gleiten ließ und unschlüssig schien, an wen sie sich zu wenden habe. Da trat Doktor Fuchs vor und machte eine kleine Verbeugung. Er nannte seinen Namen und sagte hinzu:

„Ich bin Kriminalkommissar, gnädiges Fräulein.“

Die Dame zuckte bei Kennung dieses Titels ein wenig zusammen, sagte sich aber wieder rasch:

„Ich heiße Luzie Endrusath. Es ist mir mitgeteilt worden, daß auf meinen Vater hier im Hotel geschossen worden sei.“

Doktor Fuchs nickte:

„Das trifft zu. Darf ich fragen, von wem Sie so schnell die Mitteilung erhalten haben?“

Luzie zögerte ein wenig, gab aber keine Antwort auf diese Frage. Jetzt kam ein Ausdruck der Angst und der Hilflosigkeit in ihre Augen:

„Lebt mein Vater noch?“

Es war mit einmal ganz still unter den Menschen, die in dem kleinen Zimmer anwesend waren, und die Stimme des Kriminalkommissars klang lauter als gewöhnlich, als er antwortete:

„Nein, gnädiges Fräulein, er war sofort tot.“

Luzie Endrusath bewegte sich nicht. Ein paar Sekunden vergingen, und alle die Männer, die ihre Blicke nicht von dem Gesicht des jungen Mädchens wandten, hatten tiefe Achtung vor ihr und ihrer Beherrschung. Luzies

nach Hause kam, traf er seine Frau in schwerem Fieber an und so beschloß er, von der Stadt einen Arzt herbeizuholen und ließ die 13jährige Tochter bei der kranken Mutter zurück. Gegen Mitternacht drangen plötzlich zwei verummante Männer mit Ketten bewaffnet, in das Krankenzimmer ein und verlangten die Auslösung des Erlöses für die Schweine. Die Frau bewachte trotz ihrer Krankheit die Geistesgegenwart und wies die beiden Banditen an einen Schrank, wo das Geld angeblich verwahrt sei. Die Räuber gingen in das Zimmer und im nächsten Augenblick sperre die Tochter die Türen hinter ihnen ab. Nun schickte die Kranke das Mädchen um Hilfe zu ihrem Nachbarn Nitsch, ohne zu ahnen, daß dessen beiden Söhne die Räuber waren. Nitsch führte mit geschwungenem Beile hinter der Tochter her und spaltete ihr hart an der Schwelle des Elternhauses den Schädel. Zur nächsten Augenblick bearbeitete er mit der Art die Tür zum Krankenzimmer. Die Kranke ergriff ein dolchartiges Messer und lauerete hinter der Tür, bis sie unter den Schreien Nitschs eintrat. Als der Mörder sich nun auch gegen die Frau wenden wollte, rief sie ihm den Dolch in die Brust, daß er tot zu Boden sank. Damit waren auch die Kräfte der Frau zu Ende, sie stürzte bewußtlos neben der blutüberströmten Leiche Nitschs zusammen. Als Bogdanoff gegen Morgen mit einem Arzte kam, lag die Tochter mit zertrümmertem Schädel im Inneren des Hauses traf er auf die Leiche Nitschs und daneben lag noch immer bewußtlos seine Frau. Damit war aber des Schreckens und des Grauens noch kein Ende. Die beiden Söhne Nitschs hatten sich, als sie das Ende ihres Vaters sahen, erhängt.

Automobilbühnen. In Paris sind in den letzten Monaten 35 Automobile gestohlen worden. Die Polizei stellte fest, daß die gestohlenen Wagen nach Brüssel gebracht und dort wieder verkauft wurden. In Brüssel sind jetzt zwei Mitglieder der Diebesbande verhaftet worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. April. Dem Dienstagmarkt am hdt. Vieh- und Schlachthaus wurden zugeführt: 32 Ochsen, 27 Bullen, 247 Jungbullen (unverkauft 10), 250 (10) Jangrinder, 120 Kühe, 895 Kälber, 1546 (146) Schweine, 6 Schafe. Erlös aus je 1 Str. Lebendgewicht: Ochsen a 56-60 (letzter Markt -), b 48-53 (-), Bullen a 52-53 (50-52), b 48-51 (46-49), c 46-47 (-), Jangrinder a 60-62 (56-61), b 51-57 (40-54), c 45-49 (44-47), Kühe a 43-51 (-), b 31-41 (30-40), c 20-29 (19-28), d 14-19 (14-18), Kälber b 79-82 (78-79), c 68-77 (63-74), d 56-67 (50-60), Schweine a 64-65 (62-64), b 64-65 (62-64), c 62-64 (61-62), d 60-62 (58-60), e 57-60 (56-58), Sauen 50-56 (48-55) Mark. Markterlös: bei Kälbern sehr, sonst mäßig besetzt.

Wormsheim, 3. April. (Wochenmarktbericht.) Die Befragung des Marktes mit Grünemüse ist zur Zeit immer noch überaus lebhaft. Die Versorgung mit Salat und Spinat war ganz besonders stark. Der Großhandel brachte größere Mengen ausländischer Blumenkohl- und Sibirische. Die Anlieferung von Kartoffeln genigte weitaus der Nachfrage. Das Angebot von Obst war reichlich, es werden immer noch sehr schöne Sorten angeliefert. An Butter und Eiern war Lieberangebot. Waldblumen und Topfpflanzen wurden in größeren Mengen auf den Markt gebracht. Das Angebot von Fisch- und Seefischen genigte der Nachfrage. Die Kleinverkaufspreise waren folgende: Weiz- und Roggkorn 15-18, Winterkorn 15, Blumenkohl 30-50, Spinat 15-25, gelbe Rüben 10-15, rote Rüben 12-15, Kopfsalat 15-25, Radieschen 1/2 Pfund von 10 Pfennig an, Feldsalat 15-20, Kresse 10-20, Meerrettich 10-40, Rettiche 3-10, Radieschen 15-20, Gurken 20-30, Gurken 80-130, Äpfel 20-15, Birnen 20-30, Süßholzwurzel 190-210, Landbutter 160-180, Eier 10-14, Kalbfleisch 75-85.

Wormsheim, 4. April. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 34 Tiere und zwar 4 Ochsen, 12 Kühe, 32 Rinder, 5 Ferkel, 3 Kälber, 28 Schweine. Marktverlauf langsam, Markt geräumt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 56-58, 2. 50-54, Ferkel 1. 52-55, 2. und 3. 48-45, Kühe 2. und 3. 32-35, Rinder 1. 60-66, 2. 56-59, Schweine 1. 65-68, 2. 64-67, 3. 59-63. Beste Tiere über Notiz.

Die Preise gelten für mästern gemogene Tiere und fälligen sämtliche Speien des Mästels ab Stall für Frucht, Markt- und Verkaufssorten, Umfahnpferde sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Wormsheim, 4. April. (Wendemarkt.) Antrieb: 166 Pferde. Der größte Teil der zugeführten Pferde waren erkrankte Tiere. Die Preise waren folgende: Schlachtpferde 50-100 Mk., leichte Pferde 200-300 Mk., mittlere 600-900 Mk., schwere Pferde 1000-1800 Mk. das Stück. Der Handel war lebhaft.

Wormsheim, 4. April. (Kuhviehmarkt.) Antrieb: 2 Ochsen, 7 Kühe, 6 Kalbinnen, 10 Jangrinder. Es wurden folgende Preise gebandelt: Kühe 60-80 Mk., Kalbinnen 50-60 Mk., Jangrinder 30-35 Mk. Der Handel bewegte sich in mäßigen Bahnen. Die Kuhviehmärkte beginnen in den Sommermonaten um 7 Uhr vormittags auf dem Viehmarktplatz beim alten Schlachthof, die Märkte finden wieder regelmäßig jeden Montag im Monat statt.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 5. April. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. ist

die Bildnisplakette der Bismarckhäute mit Tinte und Farbe beschmieret und beschädigt worden. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Einleben, 5. April. Heute erlosch der Schlossermeister Koch seine Braut und brachte sich dann ebenfalls eine tödliche Kopfverletzung bei. Am Samstag dieser Woche sollte die Hochzeit stattfinden, was die Eltern der Braut jedoch zu verhindern suchten.

Hamburg, 5. April. Das Hamburger Schwurgericht verurteilte heute den wegen Raubmord an dem Kaufmann Hameder angeklagten Gefängnis Stuttgart zu 13 1/2 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und den wegen desselben Straftat angeklagten Krophammel-Halle zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus, sowie 10 Jahren Ehrverlust. Der dritte Angeklagte Roth wurde freigesprochen.

Warschau, 5. April. In Thorn wurden zwei kürzlich verhaftete Oberleutnants der Königlich preussischen Garnison zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Verhandlung fand unter Aufsicht der Defestlichkeit statt. Die beiden Offiziere sollen seit Mai 1926 gegen eine Summe von 25 000 Dollar Mobilanleiheplan an Deutschland verkauft haben. Der Staatspräsident lehnte die Begnadigung ab, so daß das Urteil sofort vollstreckt wurde.

Breslau, 5. April. Am 31. März war auf die Agrarbank in Belsa Ostpreußen ein Raubüberfall gemacht worden, bei dem ein Landdiener von den Räubern getötet wurde. Während der Verfolgung hatten die Verbrecher 2 Gendarmen erschossen. Am nächsten Tage war es gelungen, einen der Räuber festzunehmen, während der andere Selbstmord beging. Heute ist ein weiteres Mitglied des Bandes im Vudower Bezirk erschossen worden. Bei dem vorangegangenen Kampf wurden 3 Personen schwer verletzt, von denen eine ihren Verwundungen erlegen ist.

Budapest, 5. April. In der gemeldeten Brandkatastrophe in der ungarischen Stadt Körösmész wird noch gemeldet, daß der große Umfang des Brandes auf eine Explosion eines Baggers von Granaten und Munition zurückzuführen ist, das aus der Kriegszeit noch in einem Hause verborgen war. Die größte Gefahr war eine Apotheke, in deren Keller 6000 Liter Benzin und andere leicht brennbare Stoffe gelagert waren. Es gelang aber, den Brand abzulösen und schließlich zu löschen.

Budapest, 5. April. Der König von Rumänien liegt in den letzten Tagen. Er leidet nicht an Influenza, wie man behauptet hat, sondern an Krebs. Die Krankheit hat sich auf die Lunge gelegt.

Rom, 5. April. Mussolini und Graj Verheln haben gestern den italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrag unterzeichnet und gleichzeitig Verhandlungen über die Benützung des Sankts von Fiume durch Ungarn eingeleitet. Die halbamtlich verlautet, hat Italien in Belgrad ausdrücklich erklärt, der italienisch-ungarische Garantepakt sei gegen niemand gerichtet, sondern tritt im Geiste aller Völkerverträge in Kraft.

Wien, 5. April. In der Nähe der französischen Grenze fand man auf saarländischem Gebiet einen französischen Geisteskranken mit Kopf- und sonstigen Verletzungen auf dem Eisenbahnkörper liegend bewußtlos auf. Man nimmt an, daß der Geisteskranke im Zuge überfallen, beraubt und dann auf die Schienen geworfen worden ist.

Paris, 5. April. Der Heeresauschuss der Kammer hat bei der Weiterberatung des Gesetzesentwurfes betreffend die allgemeine Organisation des Heeres entsprechend dem Regierungsentwurf die Zahl der Friedensdivisionen auf 30 einschließlich der 4 im Rheinland lebenden Divisionen festgesetzt.

St. Etienne, 5. April. Bei Binay unternahm gestern 12 Personen in einer Barke eine Bergungsfahrt auf der Loire. Da das Schiff offenbar überladen war, kam es zum Kentern. Sämtliche Insassen ertranken, da ihnen nicht rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte.

Rom, 5. April. In einem Dorf bei Mailand überfuhr ein Motorrad mit Passanten einen Passanten, worauf sich die Bevölkerung zusammenrotete und dem Lenker des Motorrads mit Steinen die Gehirnhäute zertrümmerte, so daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Rom, 5. April. Die „Tribuna“ berichtet aus Skizien, daß gestern mehr als 400 verdächtige Personen verhaftet wurden, darunter auch ein Notar, der als einer der Führer der „Mafia“ bezeichnet wird.

Budapest, 5. April. 30 000 Amerikaner, darunter viele bekannte Kirchenfürsten, zahlreiche Pfarrer und Rabbiner, übersandten der Königin von Rumänien ein Telegramm, in dem sie gegen die Unterdrückung der Rumänen durch die Deutschen, der Ungarn und der Juden in Rumänien protestieren.

Oslo, 5. April. Der Staatsrat stimmte heute dem Gesetz über die Aufhebung des Alkoholverbotes zu. Das Gesetz wird am 2. Mai in Kraft treten.

London, 5. April. Zwei Feldbatterien haben Befehl erhalten, sich nach China zu begeben.

Tsingtau, 5. April. Das japanische 1. Geschwader mit Ausnahme von 2 Kreuzern hat sich nach Tschifu begeben. 3 Zerstörer sind nach Schanghai abgegangen.

Shanghai, 5. April. Eine englische Patrouille, die in der vergangenen Nacht auf Streifwache gezogen war, ist gestern früh hinterücks erschossen aufgefunden worden.

Chicago, 5. April. Anlässlich der heute stattfindenden Bürgermeisterwahl, um die ein erbitterter Wahlkampf tobt, wurde ein Bombenanschlag gegen 2 demokratische Wahlbüros verübt. Verletzt wurde niemand. Die Attentäter entkamen. Vor einem

Atem ging nicht schneller als sonst, ihre Hände, ihre Lippen zuckten nicht. Sie war blaß geworden, und ihr Gesicht schien versteinert.

„Darf ich meinen Vater sehen?“

„Ich weiß nicht, gnädiges Fräulein — — —“ versuchte der Kommissar ein wenig besorgt einzulenkten.

Luzie zog die Augenbrauen empor:

„Es ist mein Vater, Herr Doktor!“

Da öffnete er ihr die Tür und ließ sie vorangehen. Sie gingen die wenigen Schritte bis zu der Tür des Zimmers Nummer 23, und der Kommissar machte Miene, Luzie in das Zimmer begleiten zu wollen, sie aber sagte:

„Ich bitte, mich allein zu lassen, Herr Doktor.“

Er verbeugte sich und ließ sie eintreten, ging vor dem Zimmer mit kurzen Schritten auf und ab, und obwohl seine Gedanken vollkommen dem Verbrechen gehörten, das ihn hier hergerufen hatte, summierte er die Langmelodie nach, die von den Restaurationsräumen des Hotels zu ihm heraufdrang.

Nach einer geraumen Zeit öffnete sich wieder die Tür und Luzie stand ihm gegenüber. Ihr Gesichtsausdruck hatte sich nicht verändert, nur schien sie noch etwas blässer geworden zu sein.

„Er war sofort tot, sagten Sie, Herr Doktor?“ fragte sie leise, und ihre Stimme klang brüchig, entsetzt und ein wenig heiser.

„Ja, der Arzt war wenigstens der Meinung, daß der Tod sofort eingetreten sein müsse.“

„Wer — — wer ist sein — — Mörder?“

„Das wissen wir nicht, gnädiges Fräulein, und ich hoffe, daß Sie mir einige Auskünfte geben können, die es möglich machen, dem Täter auf die Spur zu kommen.“

Luzie gab keine Antwort, aber sie folgte dem Kom-

missar wieder in das Zimmer zurück, wo die Berechnungen stattfanden.

Man bot ihr einen Platz in einem Sessel an, und der Kommissar wiederholte die gleiche Frage, die er vorher schon an Luzie gerichtet hatte:

„Woher haben Sie so schnell von dem Mord erfahren?“

Luzie öffnete statt aller Antwort ihr Handtäschchen und nahm daraus einen weißen, einfach gefalteten Zettel, den sie dem Kommissar hinübergab. Der folgte dem Blatt Papier auseinander und las diese wenigen Worte, die in sauberster Handschrift darauf standen:

„Ihr Vater ist im Hotel Wiener Hof in der Laubengasse eben erschossen worden.“

Doktor Fuchs hielt den Zettel verblüfft in seinen Händen und sah Luzie tallos an.

„Wer hat Ihnen den Zettel zukommen lassen?“

„Das weiß ich nicht. Es klingelte kurz nach halb acht an meiner Wohnungstür, und als ich hinausging, um zu öffnen, sah ich den Zettel auf dem Boden liegen. Ich las ihn und kam sofort hierher.“

Der Kommissar gab den Zettel an seine beiden Kollegen weiter und war einige Augenblicke ganz in Nachdenken versunken. Es war ihm vollkommen unerfindlich, aus welchem Grunde die Tochter des Ermordeten so schnell von dem Mord in Kenntnis gesetzt worden war. Welche Gründe konnte einer, der ohne Zweifel Mitwisser der Tat war, haben, um ein Dokument von solcher Wichtigkeit in die Hände dieser Dame zu schmuggeln? Schriftzüge waren immer die lauesten Verräter, und wenn sich ein Verbrecher entschloß, ein Zeugnis von solcher Wichtigkeit in die Hände seiner Verfolger zu spielen, so mußte er hierzu die gewichtigsten Gründe haben.

(Fortsetzung folgt.)

beschmerzt
Koch seine
sehung bei
was die
verwirkelt
angelegten
Chapapmel
Der
glück ver-
durch
Ausdruck
seit Mai
machungs-
spräsident
vollstreckt
Agrar-
verfall ge-
ändern ge-
Verbreiter
Tage war
dend der
glück bei
dem vor-
rückt, von
katastrophe
elbde, daß
es Rogers
s aus der
die größte
er Benzin
Es ge-
geht in den
behaup-
auf die
en gestern
zeitpunkt
es Daten
stlich ver-
der italie-
schiet, son-
n Grenze
Bestim-
Eisen-
daß der
die Schie-
er hat bei
die all-
einschlie-
cht
gestern 12
der Loree
Konten-
tzig Dille
erfähre ein
die Be-
Motorrad
stehend
hellen, daß
wurden,
„Maf-
viele be-
mer, über-
in dem sie
schen, der
dem Geseh
seht wird
Befehl er-
wader mit
geben. 3
die in der
ist gestern
den Büt-
obst, wurde
es verübt
Vor einem
nehmung-
und der
t vorhin
fahren?“
stälischen
en Bettel,
stete des
n Wort,
staben:
Lauben-
nen Hän-
7?“
halb acht
g, um zu
sch las
Kollegen
nen ver-
aus wel-
von dem
Gründe:
Zeit war,
Zeit in die
ge waren
in Verbe-
reit in die
hierzu die

Massakel kam es zu einem Feuergefecht zwischen den bewaff-
ten Händen und der Polizei, wobei ein Mann verwundet
wurde. Zahlreiche Wählerinnen ließen sich durch diese Vorfälle
halten, zur Wahl zu geben.
Mexiko, 5. April. Nachrichten zufolge, die der Kriegsmini-
ster erhielt, wurden sieben Mitglieder der Häupterbande, die den
mexikanischen Ingenieur ermordete, in Guadaluajara
zum Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet.
Forderungen des württ. Lehrervereins.
Bam Baden, 5. April. Die Vertreterversammlung des
Württ. Lehrervereins tagte hier am Sonntag und nahm fol-
gende Entschlüsse an: „Der Württ. Lehrerverein wird
jeden verfassungswidrigen Reichsschulgesetzentwurf mit
aller Schärfe anfechten. Er wendet sich auch gegen eine Der-
nahme von Schulbestimmungen in ein Konfordat. Die
Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins bedauert, daß
die württ. Regierung die lästige Durchführung des 8. Schul-
gesetzes bis 1933 hinausschieben will, und daß die Mehrheit des
Landtags der vorgeschlagenen Gesetzesänderung in der ersten
Lesung zugestimmt hat. Die Begründung der Regierung zu
ihrem Gesetzesentwurf hebt mit erfreulicher Deutlichkeit die Not-
wendigkeit und den Nutzen des 8. Schuljahres hervor. Die
Reinhalte finanzieller und anderer Art“ gegen die lästige
Durchführung des 8. Schuljahres halten wir nicht für durch-
führbar und vom Bildungsstandpunkt aus teilweise für völlig
verfehlt. Die Vertreterversammlung erhebt vor der zweiten
Lesung nochmals ihre warnende Stimme und bit-
tet die Regierung, den Entwurf zurückzugeben und Maßnah-
men für die allgemeine Durchführung des 8. Schuljahres auf
den Frühjahr 1928 zu treffen. Den Landtag aber bittet sie,
ihren ganzen Einfluß auszuüben, damit eine weitere Schädig-
ung des württ. Schulwesens verhindert wird.“
Wem soll die Mieterhöhung zugute kommen?
In weiten Kreisen der Bevölkerung ist, fäherlich nicht zu
zweifel, die Meinung verbreitet, daß die ab 1. April auf Grund
der Verordnung des Reichs eingeführte Mieterhöhung mindes-
tens zum größten Teil dem Wohnungsbau und dessen Ver-
besserung dienen soll. In der Infanzverordnung des Reichs-
rats des Innern ist hierüber nichts zu lesen. Der Landes-
verband des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Gesamtverband
der christlichen Gewerkschaften und Deutscher Angestellten-
gewerkschaften) nahm am 4. April zu dieser Angelegenheit
Entschlüsse und wandte sich mit folgendem Schreiben an die
Württ. Regierung: „Wir begeben uns auf unser Schreiben
vom 18. März und die ihm angehängte gemeinsame Entschlie-
gung, sowie auf die im Staatsanzeiger vom 30. März veröffentlichte
Verordnung des Innenministeriums über gesetzliche Miete
und Mieterschutz. Mit der Entschliegung weisen wir auf die Not-
wendigkeit hin, den neuen Mietmehrertrag einer verstärkten
Förderung des Wohnungsbaus zuzuführen und mit ihm eine
weitere Senkung der Kautionsbeträge zu bewirken. Wir be-
suchen die Senkung der Kautionsbeträge der württ. Woh-
nungsförderungsanstalt vorzunehmen. Diesem Verlangen, mit dem
wir zweifellos die Meinung des größten Teils der Bevölkerung
wiedergeben, wurde in der Verordnung des Innenministeriums
beachtlich nicht stattgegeben, und es wurde uns auch
keine Absicht der Regierung bekannt, auf anderem Wege in ge-
nehmtem Sinne Bestimmungen zu treffen. Dagegen brachten
wir in Erfahrung, daß in Preußen in unmittelbarem Zu-
sammenhang mit der Durchführung der Verordnung des
Reichsarbeitsministeriums vom 11. 3. 27 bereits eine Regelung
 getroffen wurde, nach welcher 8 Prozent der Mietmehrertrags-
 für Zwecke des Wohnungsbaus und 2 Prozent für
 allgemeine Zwecke zur Verfügung gestellt sind. Wir halten
 eine entsprechende, ebenfalls der Verlesung der Reueinheitlich-
 keit dienende Regelung in Württemberg für umso dringender
 geordnet, als das Verhältnis der aus der Gebäudeumschulungs-
 feur stammenden Mittel der Wohnungsförderungsanstalt zu den aus
 Anleihen stammenden zu lebhaften Bedenken Anlaß gibt. Der
 neue Mietmehrertrag muß unbedingt zu einer Verbesserung
 dieses Verhältnisses und damit zu einer Verbilligung der Fin-
 zen direkt oder indirekt verwendet werden. Dieses Verlangen
 findet eine besondere Stütze in den vorerwähnten Finanz-
 beschlüssen des Reichs. Da die uns angeführten Gewer-
 kchaften ein starkes Interesse an dem Bekanntwerden der Ent-
 schließung der Regierung bekunden, bitten wir höflichst um
 einen Bescheid.“
Dritte Lesung des Reichshaushalts.
Berlin, 5. April. Die dritte Lesung des Reichshaushalts
ging im Stillstand vor sich. Die Regierungsparteien hielten sich
von der Diskussion gänzlich fern. So behauptete die Opposition
unbestritten das Feld und namentlich die Kommunisten machten
entscheidenden Gebrauch von der ihnen zustehenden Redezeit. Ein
großer Teil der Etatsansprüche fand in Abwesenheit der Re-
gierung statt, ein Faktum, das von der Opposition sehr übel
genommen wurde und zu bittersten Klagen über die Nichtach-
tung der Reichstagswürde veranlaßte. Momente der Span-
nung gab es, als bei der Beratung des Ausgabenpostens Dr. Stre-
femann, der eigens zu diesem Zweck aus seinem Amt beurlaubt
war, sich nochmals zur Konfordsatzfrage äußerte. Er wiederholte
in einer ersten Erklärung zunächst nur die Interpretation
an, die er seiner Sonntagrede gestern im Reichstagsklub der
Rechtspartei gegeben hatte. Dann als die Linke sich mit diesen
Ausführungen nicht zufrieden zeigte, und der Demokrat Dietrich-
Baden ihm sofortigen die Bistole auf die Brust setzte, um-
schiff er in einer zweiten Erklärung seine Auffassung etwas deut-
licher. Danach erscheint ihm ein Reichskonfordat, das die schon
angeführten oder noch im Werden begriffenen Almosen der
Länder mit der Kurie als Rahmengesetz unzulässig, entgegen-
setzt. Die Linke bezeichnete diese Haltung des Außenministers
im Vergleich zu der, die er am Sonntag eingenommen hat, als
einen Rückschlag. Zugewiesen ist die Rechtspartei mit einem neuen
Kommunisten, in dem der Ausgleich der Gegensätze innerhalb
der Fraktion und der Partei versucht wird, dem Minister zur
Seite zu treten. Die Konfordsatzfrage hat am Nachmittag auch
den interfraktionellen Ausschuss beschäftigt. Die Regierungsparteien
werden, wie es heißt, morgen bei der Abstimmung über die
deutsch-demokratische Entschliegung, die sich gegen das
Konfordat richtet, durch den Grafen Westphal eine gemeinsame
Erklärung abgeben lassen, womit dann vorläufig dieser Zwei-
schussfall, der viel Unruhe aufgewirbelt und Dr. Strefemann
in arge Bedrängnis gebracht hat, vorläufig als beigelegt gelten
dürfte. An bemerkenswerten Reden war sonst in dieser dritten
Lesung gerade keine Stelle. Eine ganze Reihe von Staats-
wörden saß und langlos erledigt. Auf ansehnlicher Höhe be-
wegten sich die Ausführungen des Demokraten Dietrich-Baden.
Er betonte die politische Einstellung der Demokraten zu der Re-
gierung Marx-Bergt und brachte alle Bedenken gegen den
Finanzausgleich und die Wirtschaftspolitik des Kabinetts noch
einmal wirksam zu Gehör. Die Schulabschließung über den
Reichshaushalt ist am morgen festgelegt. Die Sozialdemo-
kraten haben bereits durch Herrn Hilferding erklären lassen,
daß sie schon aus allgemeinen politischen Gründen gegen den
Entschluß stimmen würden. Das gleiche sollte man aus den be-
züglichen Darlegungen des Führers der Wirtschaftspartei, Prof.
Kredt, schließen. Bei der Abstimmung über die einzelnen Posi-
tionen ergaben sich noch vielerlei Abstriche. Nicht verstanden
wird man es, daß der Bauhofen-Ausschuss für das Deutsche
Museum-Museum in Dresden in Höhe von einer Million Mark
nicht bewilligt wurde, zumal der Reichsfinanzminister sich für
eine Beihilfe für dieses ungenutzte Institut einsetzte und
der Beitrag für die Jepselin-Spende von 2 Millionen. Es
bleibt nun nur noch übrig, daß wenigstens 500 000 Mark aus
besonderen Fonds für die Subventionierung des Museums
bewilligt gemacht werden.

Leistung des Generals v. Brisberg.
Berlin, 5. April. In der evangelischen Kirche des Juna-
lidenhauses in der Scharnhorst-Straße fand heute nachmittags
die Trauerfeier für Generalmajor a. D. v. Brisberg statt. An
der Feier nahmen außer den Angehörigen des Dahingefriede-
nen Reichspräsidenten, General v. Gromom, der den Kranz
des früheren deutschen Kaisers überbrachte, Generalfeldmarschall
v. Wastfen, sowie viele hohe Offiziere des alten Heeres und
der Marine teil, ferner zahlreiche Abordnungen von Krieger-
vereinen und vaterländischen Verbänden. Auf dem nahegelegenen
Invalidentriedhof wurde sodann unter Gebet und Segen
und dem Krachen dreier Ehrensalven der Sarg der Erde über-
geben. In seiner Gedächtnisrede gedachte Pastor Brieue der
tragischen Umstände, unter denen General v. Brisberg ver-
scheiden ist. Fast zu derselben Stunde an dem Tage, der ihn
vor 27 Jahren am Traualtar niederknien ließ, starb v. Bris-
berg. Nach der Trauerandacht wurde der Sarg auf einer La-
jetze zum nahen Invalidentriedhof überführt wo er beigelegt
wurde.
Kommunistische Massenandengung in Berlin.
Berlin, 5. April. Die Bezirksleitung der kommunistischen
Partei und die Gauführung des Roten Frontkämpferbundes
veranstalteten heute abend im Sportpalast eine Massenand-
engung gegen den imperialistischen Massenmord und den Stahl-
helmputsch in Berlin. Abgeordneter W. Bied erklärte, die
Arbeiter aller Länder hätten die Verpflichtung, die Taten der
chinesischen Arbeiter in die Weltrevolution umzusetzen. Das
Massenland in Deutschland werde immer größer. Der 7. und
8. Mai mit dem Stahlhelmputsch bedeute die Ausprägung
des reaktionären Kurzes. Jeder Arbeiter müsse an diesem Tage
auf der Straße seine Pflicht tun. Die wertvollen Massen sol-
ten sich zu einer breiten Gegenfront zusammenschließen und
diese bis in die Reihen der Schutzpolizei ausdehnen. Es sprachen
noch der Abgeordnete Thalmann, der Chinese Tschi, der
Amerikaner Baldwin, Sekretär der Liga für Menschenrechte,
sowie der Kommunist Münzberg. Dann wurden mehrere
Resolutionen angenommen.
Große Wohnungsforderungen aufgedeckt.
Berlin, 5. April. Im Bezirksamt Wedding ist man um-
fangreichen Wohnungsforderungen auf die Spur gekommen.
die bereits zur Verhaftung des Stadtschreibers Daus geführt
haben. Die Staatsanwaltschaft hat eine eingehende Unter-
suchung eingeleitet und dem Verhafteten zahlreiche Fälle von
Urkundenfälschungen, Altersfälschungen und sonstiger Ver-
gehen im Amte nachgewiesen. Ob noch andere Beamte dieser
Dienststelle ihre Hand mit im Spiel haben, läßt sich zurzeit
noch nicht sagen. Stadtschreiber Daus steht seit 25 Jahren im
Dienste der Stadt Berlin und war zuletzt Sachverwalter des
Wohnungsamtes Wedding. In seinen dienstlichen Obliegen-
heiten gehörte die Zuteilung von Wohnungen an Wohnungs-
berechtigte. Es wurde festgestellt, daß in amtlichen Akten Prü-
ferberichte gefälscht waren, damit die betreffenden Wohnungs-
suchenden keinen Anspruch auf Wohnungen erheben konnten.
Die Fälschungen waren von Daus vorgenommen worden, um
die Wohnungen an Freunde und Bekannte abzugeben. In
mehreren zweifelhaften Fällen von Wohnungszuteilung sind
die Akten verschunden und Daus hat angegeben, daß er sie
beiseitegeschafft hat. Auch seine anderen Vernehlungen hat der
ungetreue Beamte eingehalten, er befreit aber, sich irgend-
welche Vorteile durch die Verschaffung zu haben.
Durchführung des französischen Notizenbauprogramms.
Paris, 5. April. In dem heutigen Ministerrat hat der
Marineminister dem Präsidenten der Republik einen Geset-
zentwurf zur Unterzeichnung vorgelegt, der die Durchführung
des zweiten Notizenbauprogramms für die Zeit vom 1. Juli
1928 bis 30. Juni 1929 genehmigt und die zur Verfügung-
stellung von Krediten für den Bau von Schiffen im Jahre 1927
enthält.
Die Opposition gegen das neue englische Gewerkschaftsgesetz.
London, 5. April. Wie gemeldet wird, beschäftigt die Ar-
beiterpartei die Gewerkschaftsvorlage „Belle für Jelle“ zu be-
kämpfen. Eine Sitzung der Arbeiterpartei wurde heute ab-
gehalten, um einen „Massenaufruf“ auf die Vorlage vorzu-
bereiten. Die Arbeiterpartei von Macdonald bis Coof ist in ihrer
Opposition gegen die Gewerkschaftsvorlage vereint. Macdonald
nannte die Vorlage „eine der gefährlichsten Verheerungen des
Massenaufrufs“. Der Arbeiterführer Cunnings nannte sie ein
Gesetz für die Kommunisten. Die liberale Partei tritt heute
abend zusammen, um ihre Haltung gegenüber der Vorlage
festzulegen. Aus den bisherigen Äußerungen der liberalen
Minderheit geht bereits die Mißbilligung der Vorlage durch die
Liberalen hervor.
Todesurteile im Mologo-Prozess.
Vor dem Moskauer Gouvernementsgericht wurde der Pro-
zess gegen die Moskauer Vertreter der deutschen Mologo-Kon-
zession beendet. Die Leiter des Moskauer Kontors, Lewin und
Verbitschowski, beihalten den Direktor Gismann vom Großrufer
Petroleumtrust und die Direktoren Siminow und Kirejew vom
landwirtschaftlichen Maschinentrust zum Abschluß von für die
russischen Unternehmungen ungünstigen Verträge. Es handelt
sich um mehrere Millionen Rubel. Lewin und Verbitschowski
hatten von der Mologo vertraglich eine Coprazenteile Beteili-
gung an den Einnahmen. Das Gericht verurteilte die drei
Tribundirektoren zum Tode durch Erschießen und zur Konfiska-
tion ihres Vermögens. Lewin und Verbitschowski zu 5 Jahren
Gefängnis und zu hohen Geldstrafen.
Gerichtssaal.
Neuenbürg, 4. April. (Amtsgericht.) Wegen gefährlicher
Bedrohung des Postwarts Höchner in Kollwaller, Ode. Wild-
bad, wurde der 57 Jahre alte Baitwirt z. „Auerbach“ Friedrich
Schrafft von Christophshof, Ode. Wildbad, zu einer Geld-
strafe von 40 Mark, hilfsweise auf 8 Tage Gefängnis und
Tragung der Kosten verurteilt. — Der 33 Jahre alte Tagelöh-
ner Bild. Walz von Wildbad wurde wegen gefährlicher Kör-
perverletzung, begangen an seinem 21 Jahre alten Sohn glei-
chen Namens, zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche ver-
urteilt. — Der im Land umherziehende arbeitslose 62 Jahre
alte Karl Rudhärerle von Wildbad, welcher wegen ver-
schiedener Delikte schon des öfteren verurteilt ist, hatte sich
heute wegen Diebstahls im Rückfall und Fettes zu verant-
worten. Der Beschuldigte, welcher gefänglich ist, bettelte am
7. Juli 1926 in Unterleingenshardt, wo er auch zugleich ein
Kleber entwendete. Das Gericht erkannte gegen Rudhärerle
wegen Diebstahls im Rückfall auf eine Gefängnisstrafe von
3 Monaten und wegen Fettes auf eine Woche Haft, abzüglich
der Untersuchungshaft von 14 Tagen. — Wegen größerer
Verleumdung des Oberlandjägers Marco in Schwann wurde
der 43 Jahre alte Gärtner, Holz- und Kohlenhändler Karl
Genthäuser in Schwann zur Geldstrafe von 50 Mark, hilfs-
weise 10 Tag Gefängnis und Publikation des Urteils durch
dreitägiges Aushängen am Rathaus in Schwann und Tragung
der Kosten verurteilt. — Der 36 Jahre alte Zimmermann
Ernst Fix von Ottenhausen erhielt wegen Körperverletzung,
begangen an dem Wälbewächter Josef Duhl von Birkenfeld,
eine Geldstrafe von 30 Mark oder 4 Tage Gefängnis und Jah-
lung einer Buße an Duhl von 10 Mark. — Wegen Diebstahls
erhielt der 45 Jahre alte Käufer Karl R u 11 von Loffenau eine
Geldstrafe von 30 Mark, hilfsweise auf 4 Tage Gefängnis.
Ist Ihr Hund für den Einzug des Lenzes bereit? Jedes
Jahr, wenn die Natur zu neuem Leben erwacht, hält auch die
Hausfrau ihren großen Frühjahrsrebrand, um, das vor-

jüngliche Putzmittel in der handlichen Streifenform, erleichtert den
Daustrich außerordentlich und macht Böden und Tische, sowie
alle Gegenstände aus Holz, Metall, Marmor und Glas blank
und rein.

Hagelversicherung.

Die beteiligten Kreise werden hiermit auf den Erlaß des
Wirtschaftsministeriums über die Hagelversicherung vom
24. März 1927, Staatsanzeiger Nr. 70 hingewiesen und aufge-
fordert, in ihrem eigenen Interesse, soweit dies noch nicht ge-
schehen ist, von der durch den württ. Staat geschaffenen
Möglichkeit eines besonders billigen Versicherungs-
schutzes gegen Hagelschaden unverzüglich Gebrauch zu
machen.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, den Land-
wirten bei jeder Gelegenheit die Versicherung ihrer Felder-
zeugnisse gegen Hagelgefahr dringend zu empfehlen und be-
sonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Gewährung
staatlicher Unterstützung an nicht versicherte, durch Hagel ge-
schädigte Landwirte nicht in Frage kommen kann.
Bezirksvertreter ist Jakob Reisenbacher, Wald-
meister in Langenbrand.
Neuenbürg, den 29. März 1927. W. Oberamt:
Lempp.

Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als zehn versicherungsp-
flichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten
der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstmoten, Arbeiter,
Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen
usw. am
Freitag, den 8. April ds. Js., vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 11, zur Prüfung vorzulegen
und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.
Zur gleichen Zeit haben auch alle unabhängigen Arbeiter
und Arbeiterinnen (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Ernte-
arbeiter und Erntearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aus-
hilfsknechtinnen und Aushilfsknechtinnen, Essenträgerinnen,
sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen,
Näherinnen, Büglerinnen und Wascherinnen) zu erscheinen,
ihre Quittungskarten vorzulegen und Auskunft über Ort und
Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.
Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungs-
karten vorzulegen.
Nach § 1408 der Reichsversicherungsordnung und
den Ueberwachungsvoorschriften der Landesversicherungs-
anstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte
durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur
Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig erteilt.
Birkenfeld, den 5. April 1927.
Der Kontrollbeamte
der Landesversicherungsanstalt Württemberg.
Bernbach.

Straßen Sperre.

Wegen Wasserleitungsarbeiten in Moosbrunn ist die
Nachbarchaftsstraße Bernbach—Moosbrunn vom 11. bis
18. April 1927 für den Auto- und Fuhrwerksver-
kehr gesperrt.
Schultheißenamt.

Auf Teilzahlung

liefern wir sehr preiswert Fahrräder,
Sprech-Apparate, Musik-Instrumente,
Taschen, Wanduhren etc. Geringe An-
zahlung, Wochenraten von Mk. 1.— an.
Verlangen Sie illustriert. Katalog kostenlos.
Platzverh. allerorts gesucht.
Südd. Fahrrad-Verandhaus Mhm.-Seckenheim

Ausnahme-Angebot in Möbeln

Wegen Platzmangel!

Neu!
8 Schlafzimmer in Eiche, hell und dunkel statt 600 nur
520 Mk., 1 großer Bücherschrank statt 140 nur 100 Mk.,
ein kleiner Bücherschrank statt 75 nur 55 Mk., Wasch-
kommoden mit Spiegelaufsatz in Weichholz statt 85 nur
68 Mk., eintürige Schränke, roh 28, gefirnischt 35 Mk.,
Dachholztische von 26 Mk. an, 1 Chaiselongue statt 65
nur 50 Mk., 1 Kredenz (tanne) statt 48 nur 38 Mk.,
1 Klubsosa mit Gobelin-Überzug statt 130 nur 80 Mk.,
Flurgarderoben, Spiegel, Hausapotheken, Nähstich,
Palmhänder, Stühle außerst billig.

Ferner gebraucht, gut erhalten: Polierte Waschkommode,
lackierte Waschkommode, polierte Kommode, ein- und
zweitägige Schränke, Regulatoren, Wanduhr, Spiegel,
Silber, kompl. Betten, Weisskissen, Rösse, Matragen,
Federbetten, Stühle, Gobelins usw.

Zentrale Heinrich Schöttle, Pforzheim,
Dillheimer Straße 18.

Tischtuch-Krepp

(bei größerer Abnahme Vorzugspreise)
empfehlen

C. Wech'sche Buchhandlg., Neuenbürg.

Frühjahrs-Neuheiten

grosse Auswahl eingetroffen

Mäntel • Kleider • Kostüme

Pullover, Lumberjacks, Seidenwäsche. Besichtigen Sie unverbindlich mein reichhaltiges Lager und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit.

M. BOSSERT

Spezialhaus für Damen-Bekleidung
Konfektion — Maßschneiderei

Pforzheim, Deimlingstr. 15

Arbeits-Vergebung.

Zu dem Wohnhaus-Neubau der Gemeinde Birkenfeld sind die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Flaschner-, Gipfer-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Schmied-, Maler- und Plattenarbeiten** unter den ortsanfässigen Bauhandwerkern in Afford zu vergeben.

Die Unterlagen können auf dem Ortsbauamt eingesehen werden. Angebote sind bis **Dienstag, den 12. April 1927, nachm. 4 Uhr**, daselbst abzugeben.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Birkenfeld, den 6. April 1927.

Ortsbauamt: Heinz.

Arndach.

Arbeits-Vergebung.

Zum Neubau von zwei Wohngebäuden in Arndach habe ich die

Zimmer-, Flaschner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Installations- u. Malerarbeiten sowie elektr. Lichtanlage in Afford zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen auf meinem Geschäftszimmer, Untere Gartenstr. 67 1/2, am 7. und 8. April zur gest. Einsichtnahme auf.

Die Offerten wollen verschlossen, für jeden Neubau getrennt, bis **Dienstag den 12. April, abends 6 Uhr**, bei mir abgegeben werden.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Neuenbürg, 5. April 1927.

Ludwig Nest, Architekt.

Ottenhausen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu zwei Wohn- und Oekonomiegebäuden in Ottenhausen habe ich im Auftrag die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Maler- und Tapezierarbeiten

zu vergeben. Die Unterlagen liegen in meinem Büro zur Einsicht auf, wofür selbst auch die Angebote spätestens bis **Mittwoch den 13. ds., abends 8 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, abgegeben werden wollen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Neuenbürg, den 5. April 1927.

Fernsprecher Nr. 12.

Die Bauleitung:

W. Hildenbrand, Architekt,
Baumeister u. Wasserbautechn.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Wie alljährlich werden die Mitglieder auf die **Rad Unfall- und Haftpflichtversicherung** aufmerksam gemacht. Die Jahresprämie beträgt 2 RM. pro Mitglied. Anmeldungen nimmt entgegen Kassier Hagenbuch und Vorstand Stieringer. Auch Nichtmitglieder können sich daran beteiligen.

Mitgliedschaft am 15. ds. Mts.

Der Ausschuss.



Dobel.

Anlässlich unseres Wegzuges nach Karlsruhe rufe ich allen Bekannten von hier und Umgebung ein

herzliches Lebewohl

zu und bitte, das Vertrauen auf meinen Pächter übertragen zu wollen.

Rudolf Knoblauch z. „Landsknecht“,
Karlsruhe, Zirkel 31.



Am Samstag den 9. April geht in Wildbad im Gasthaus zum „Wilden Mann“ ein großer Transport **Oberländer**

Wild- und Läufer-schweine

zu ausnahmsweise billigen Preisen zum Verkauf. Die Tiere stammen aus den besten Zuchtgebieten.

Bei Abnahme von größeren Partien werden dieselben mit Lastauto frei ins Haus geliefert.

Wilhelm Wanner, Holzgerlingen.

W. Forstamt Langenbrand.

Schicht-Verholz-Verkauf

am Mittwoch, den 12. April 1927, vorm. 10 Uhr, im „Größelal“-Wirtshaus aus Staatswald Heutopf, Eichberg, Größelsteig, Harbt, Buchhalde, Engthalde und Bahmühl: Km.: Et.: 1 Aug., 16 Ausschub; Qu.: 2 Aug., 51 Schtr., 381 Klobh.; Nadelh.: 10 Brgl., 180 Ausschub. Losverzeihnisse durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Schulbad Neuenbürg.

Wegen Kesselumbau nächsten Freitag und Samstag geschlossen.

Oberniedelbach. Eine junge, trüchtige

Milch- und Zehrfuh

hat zu verkaufen **Wilk. Glauer.**

Afchenhütte b. Herrenalb. Ein Paar sehr schöne

Läufer-Schweine

hat zu verkaufen. **Ernst Weßlinger.**

Eine Sensation für Neuenbürg!

Turnplatz!

Eingetroffen ist die weltberühmte Künstlertruppe

KNIE

Die Könige der Seil- und Varieteekunst, welche voriges Jahr hier gastierte, mit einem großen Weltstadt-Programm.

Kommen, sehen und staunen!

Erste Gala-Eröffnungsvorstellung

Donnerstag den 7. April, abends 8 Uhr, sowie Freitag den 8. April, abends 8 Uhr, und Samstag den 9. April 2 Vorstellungen, nachmittags 8 1/2 Uhr

Familien- und Kinder-Vorstellung, und abends 8 Uhr letzte grosse

Dank- und Abschieds-Vorstellung mit einem grossen Brillant-Feuerwerk.

Die Vorstellungen werden durch die hiesige Feuerwerkcapelle begleitet.

Die verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung wird zu diesen interessanten Vorstellungen höflich eingeladen.

Die Direktion.

NB. Volkstümliche Preise. Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Wegen Palmsonntag dürfen keine öffentl. Auführungen stattfinden.

Samstag die letzten großen Dank- und Abschieds-Vorstellungen.

Nur 3 Tage!

Nur 3 Tage!

Habe mich nach 6 1/2-jähriger Assistentenzeit — 4 1/2 Jahre in den Universitäts-Klinik in Freiburgs i. Br., zuletzt über zwei Jahre als erster Assistent im Kinder-Krankenhaus Karlsruhe, Dir. Prof. Dr. Lust — als

Facharzt f. Kinder- u. Säuglingskrankheiten

in Pforzheim, Oestliche 1 (Marktplatz) niedergelassen. Sprechzeit: 11—12 Uhr vormittags, 3—5 Uhr nachmittags. Telefon 4654.

Dr. med. Rudolf Sievers,

Facharzt für Kinder- und Säuglings-Krankheit n.

Wäsche-Annahmestelle

der **Dampfwasch-Anstalt**
W. Maneval, Birkenfeld

ab heute bei:
Frau Emma Schick, Neuenbürg
Marktstraße 109.

Verlobungs-Anzeigen

liefert rasch und preiswert
C. MEER'sche Buchdruckerei.

Lehrstelle gesucht.

Welcher **Schlosser** oder **Elektromeister** wäre bereit, einen aufgeweckten Jungen mit besten Schulzeugnissen als Lehrling aufzunehmen? Angebote an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Anständiges, jauberes Mädchen

von guter Familie, 16 Jahre alt, **sucht Stellung** zu Kinder oder kleineren Haushalt mit Familienanschluss. Angebote unter P. R. 12 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Ein Dienstmädchen

zur **Aushilfe** wird sofort angenommen.

Jakob Heugenbach
s. Bahnhof.

Junge Burschen u. Mädchen (Frauen)

werden eingestellt von **Herrenalber Sprudel-Gesellschaft.**

H. M. „Rose“.

Der Feind des Rindfleischs



lieber Freund, und läßt das Schwein gar bald wieder munter herantreten. — Ein

„Drögerol“

Ein erprobter Helfer bei der Auszucht von Jungvieh und Beschützer gegen Krankheiten und Seuchen für jede Landwirtschaft. Man laßt Drögerol nicht beim Hausierer, sondern in den einschlägigen Geschäften. Nur echt in Originalpackung mit der Schutzmarke

Chem. pharm. Fabrik Gebr. Benz. GmbH Böttingen

Matte A 2 Pfd. Pak. — 80.

B 93% Paket 1.20.

Erschließlich in

Neuenbürg: Wilh. Fieb.

Wildbad: Eberhard-Drogerie.

Birkenfeld: Karl Seufert.

Bieselabera: M. Moser.

Calmbach: Drogerie Barth.

Connelte: C. Frank.

Feldbrunnach: E. Böhlinger.

Gräfenhausen: R. Künzler.

Herrenalber: C. Behle.

Langenbrand: A. Dittus.

Ottenhausen: Karl Köhler.

Rottenhof: Karl Buchardt.

Schwann: Ludwig Stoll.

